

Antrag

der Abgeordneten **Dorner, Landbauer, MA, Königsberger, Aigner, Handler, Vesna Schuster, Ing. Mag. Teufel** gemäß § 32 LGO 2001

betreffend: **Unverzögerlicher Bau der Traisental-Schnellstraße S34**

Der von Verkehrsministerin Leonore Gewessler verordnete Baustopp für 36 Straßenprojekte fügt dem gesamten Land und seinen Bürgern, insbesondere Pendlern und Bewohnern der ländlichen Regionen Niederösterreichs, enormen Schaden zu und setzt die Zukunftschancen ganzer Regionen aufs Spiel. Dies trifft in besonderer Art und Weise auf das Traisental und den gesamten niederösterreichischen Zentralraum zu. Seit fast 50 Jahren wird den Menschen die Errichtung einer notwendigen und längst überfälligen Traisental-Schnellstraße versprochen. Nach Jahrzehnten der Untätigkeit diverser Bundesregierungen und zahlreichen Einsprüchen von Gegnern hat das Bundesverwaltungsgericht im April 2021 alle Beschwerden, vor allem hinsichtlich der Umweltverträglichkeit, abgewiesen und endlich grünes Licht für den Baubeginn gegeben.

Täglich rollen Tausende Fahrzeuge auf der B20 aus dem Süden in Richtung St. Pölten. Dies beeinträchtigt die Lebensqualität der Anrainer massiv. Genauso aber leiden auch jene Menschen, die sich tagtäglich vor allem zu den Stoßverkehrszeiten auf einer vollkommen überlasteten Straße an ihr Ziel stauen müssen. Die S34 schafft hier Entlastung und verlegt den starken Durchzugsverkehr aus den Ortschaften heraus. Das bringt allen Anrainern, die bisher unter Lärm und Abgasen gelitten haben, ein deutliches Plus an Lebensqualität. Allen Pendlern verkürzt die Schnellstraße zudem die Fahrzeiten massiv. Darüber hinaus ist entlang der B20 aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens eine hohe Zahl von Verkehrsunfällen zu beklagen. Nur der Bau der S34 kann das hohe Unfallrisiko in diesem Bereich senken.

Doch nicht nur für die Verkehrsinfrastruktur im ländlichen Raum stellt die S34 einen Gewinn dar, sondern auch für die Landeshauptstadt St. Pölten. Um auf die

Westautobahn aufzufahren, müssen bisher unzählige PKW und LKW von der B20, der B39 aus dem Pielachtal und der B1 vom Westen her direkt ins Stadtgebiet einfahren. Die S34 macht diesen Durchzugsverkehr obsolet, da sie direkt in die A1 einmündet. Damit wird der wachsende Straßenverkehr sowie der Transit- und Schwerverkehr aus der Stadt herausgehalten. Das erleichtert nicht nur den Anrainern der besagten Straßen das Leben, sondern sorgt auch für flüssigeren Verkehr im Stadtgebiet.

Es ist aber bei Weitem nicht nur die Entlastung des Straßenverkehrs, die ganz klar für die S34 spricht. Da das Thema Verkehrsinfrastruktur immer auch mit der wirtschaftlichen Entwicklung einer Region eng verbunden ist, eröffnet die Schnellstraße auch hier große Potenziale. Weltweit aktiv sein zu können und damit wettbewerbsfähig zu bleiben, ist für viele Betriebe heute unverzichtbar. Diesen Anforderungen wird die aktuelle Straßeninfrastruktur immer weniger gerecht. Daher ist die S34 auch aus wirtschaftlicher Sicht längst überfällig. Von der verbesserten Anbindung an die Hauptverkehrsachsen A1 und S33 werden die Betriebe in der Region enorm profitieren. Laut Berechnungen des Standortanwalts für Niederösterreich steigert die S34 die Wertschöpfung der Unternehmen um rund 260 Millionen Euro. Das bedeutet auch den Zuwachs von Arbeitsplätzen und die Absicherung bestehender Beschäftigungsverhältnisse, allein die Schnellstraßen-Errichtung bringt schon 550 neue Arbeitsplätze.

Eine Verbesserung der Anbindung, wie sie die S34 bringt, ist auch die wichtigste Maßnahme im Kampf gegen die Abwanderung aus der Region. Nur dadurch wird es ermöglicht, dass bestehende Unternehmen im Bezirk bleiben und somit bestehende Arbeitsplätze gesichert werden. Zudem werden durch weitere Betriebsansiedlungen auch neue Jobs in der Region geschaffen.

Die S34 schafft Entlastung für Tausende Anrainer entlang der B20 und in der Stadt St. Pölten, trägt zur Zukunftsentwicklung unserer heimischen Betriebe und zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bei und wirkt im Kampf gegen die Abwanderung. Ein Aus für die Schnellstraße würde nichts anderes als einen Anschlag auf das Traisental und den gesamten niederösterreichischen Zentralraum bedeuten.

Ebenso notwendig wie den Bau der S34 ist auch die rasche Errichtung der B334. Die als Verlängerung der S34 in den Bezirk Lilienfeld vorgesehene B334 von Wilhelmsburg bis Traisen Nord fällt als Landesstraße voll und ganz in den Zuständigkeitsbereich des

Landes Niederösterreich. Laut ASFINAG liegen dazu jedoch derzeit alle Planungen auf Eis. Dies lässt bei vielen Bürgern berechtigte Zweifel aufkommen, ob die ÖVP NÖ überhaupt noch hinter der Traisental-Schnellstraße steht. Ein Bezirk wie Lilienfeld, der massiv von Abwanderung betroffen ist, braucht aber einen ordentlichen Anschluss an ein effizientes und leistungsstarkes Straßennetz. Damit hält man die Leute in der Region, schafft Arbeitsplätze, Infrastruktur und damit auch Lebensqualität.

Generell sind die langen Verfahrensdauern für Straßenbauprojekte kritisch zu sehen. Den meistens an den Haaren herbeigezogenen Einwänden einiger weniger wird mehr Bedeutung beigemessen als der Entlastung und der Aufwertung der Lebensqualität Hunderttausender Pendler, Familien und Bürger im ländlichen Raum. Mit dieser Willkür wird viel kostbare Zeit geraubt und auch die wirtschaftliche Entwicklung ganzer Regionen verhindert.

Die Gefertigten stellen daher den

Antrag:

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

- „1. Der NÖ Landtag spricht sich für den unverzüglichen und planmäßigen Bau der Traisental-Schnellstraße S34 aus.
2. Die NÖ Landesregierung wird aufgefordert, an die Bundesregierung und insbesondere an die Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie heranzutreten, um den unverzüglichen und planmäßigen Bau der Traisental-Schnellstraße S34 sicherzustellen.“

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem Verkehrsausschuss zur Vorberatung zuzuweisen.